

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Mädchenspiegel oder Lesebuch für Töchter in Land- und Stadtschulen

Reinhardt, Justus Gottfried

Halle, 1794

VD18 10175202

81. Die Selbstmörderin aus Eitelkeit und Unverstand.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190577

81. Die Selbstmörderin aus Eitelkeit und Unverstand.

Mosette hielt, als sie noch jung war, sehr viel auf enge Kleidungsstücke. Dies war aber ihr größtes Verderben, denn sie machte sich dadurch siech und ungesund. Ihre Schuhe mußte der Schuster so knapp machen, als es nur möglich war, weil sie gern kleine Füße haben wollte, und die Absätze daran bestellte sie allezeit noch einen Zoll höher, als sie andre Mädchen trugen. So hielt sie auch das für schön, immer einen eng zusammengeschnürten Leib zu haben, und ließ sich deshalb eine Schnürbrust mit eisernen Stäben machen, welche gar nicht nachgab, und fest am Leibe anlag. Diese trug sie viele Jahre hindurch, und lachte, wenn sie verständige Leute von der großen Schädlichkeit enger Kleidungsstücke und besonders der Schnürbrüste reden hörte. Sie erfuhr aber mit ihrem eignen Schaden, daß sie Recht hatten. Denn mit zunehmenden Jahren stellten sich auch alle die Übel ein, welche mit dem Einkerkern des Körpers vergesellschaftet sind. Außerdem, daß sie keinen sichern Tritt hatte, und bey dem kleinsten Spaziergange gleich über Schmerzen klagen mußte, bekam sie auch noch Krämpfe und Verhärtungen an die Füße, welche ihr oft sehr unangenehme Empfindungen machten. Durch das Zusammenschnüren des Leibes entstand schlechte Verdauung der Speisen, Mäns-
gel

gel an Eklust, Übelkeit, Kopf- und Zahnschmerzen, und wie die Übel alle hießen. Am sichtbarsten aber war der Schade alsdann, als sie in der Hoffnung lebte, Mutter zu werden. Da mußte sie erst recht für die Thorheiten ihrer Jugend büßen. Sie bekam nicht nur während ihrer Schwangerschaft schlimme Zufälle, von denen andere Mütter in solchen Umständen nichts wußten, sondern sah sich auch unter empfindlichen Schmerzen der Freude beraubt, gesunde und starke Kinder zur Welt zu bringen. Alles, auch die erste und heiligste aller Mutterpflichten, das Selbststillen ihrer Kinder wurde ihr beschwerlicher als andern Müttern, die in ihrer Jugend der guten Natur treu geblieben waren. Einst, als sie eben auch hoch schwanger war, wollte sie eine Freundin besuchen, und stürzte auf dem Wege so heftig hin, daß sie einige Stunden drauf den Geist aufgab. In diesem Unglück war aber weiter nichts schuld, als ihre verwünschten hohen Absätze.

Bucklichte Weibespersionen haben die Schnürbrüste, Kahlköpfe die hohen Frisuren, schiefe Frauenzimmer die Keifröcke, und Zwerginnen die hohen Absätze, ihre Gebrechen zu decken, erfunden. Wer aber gesund und wohlgebaut aus der Hand seines Schöpfers gekommen ist, der wird durch solche Thorheiten sein eigener Mörder.

Den